

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M.
durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einschreibungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Harmonische oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 165.

Dienstag, den 27. Oktober 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Zur Bornahme einer durch Reichsgesetz notwendig gewordenen Statutenänderung findet am **Freitag den 30. Okt. Vormittags punkt 11 Uhr im Rathhause** eine **Generalversammlung** statt, wozu die Kassenmitglieder hiemit einladet.

Der Vorstand.

Vorsitzender: Fabrikant Rüderli.

Bittenfeld,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den gestorbenen
Johann Christian Petershans, gew. Weber
und Steinbrecher

wollen binnen

10 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim Schultheißenamt angemeldet und begründet werden.

Den 26. Oktober 1885.

Teilungsbehörde.

Feuerwehr Waiblingen.

Am kommenden Feiertag **Simon und Juda, 28. Oktbr.**, findet von Morgens 8—12 Uhr die Neueinteilung der Mannschaften statt. Nach Art. 14 der neuen Feuerlösch-Ordnung sind alle männlichen Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Jahre zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtet.

Wer an diesem Vormittag sich nicht an- oder abmeldet, wird von Amtswegen eingeteilt oder ausgeschieden.

Auch Wünsche über Verziehen in andere Abteilungen oder Entbinden vom Dienst in der Feuerwehr (Art. 22 d. F.-O.) können an diesem Morgen angebracht werden.

Stadtschultheißenamt: Kommando:
Ghel. Ufermann.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten **Mittwoch 28. Okt.**, Feiertag **Simon und Juda**, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, findet die **Herbst-Hauptprobe**

statt. Es haben hiezu alle freiwilligen und pflichtigen Mannschaften pünktlich zu erscheinen.

Die Chargierten versammeln sich um 3 Uhr am Magazin.

Das Kommando:
Ufermann.



Lieferung von Schotter.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen—Hessenthal** pro 1886 ist erforderlich:

Die Anlieferung von . . . 1240 cbm. Schotter.

Das Brechen und Schlagen von 50

worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden und Gaidorf** zur Einsicht aufzulegen.

Die Offerte auf diese Lieferung bezw. Arbeit, haben den Preis pro Kubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit Aufschrift „Angebot auf Schotterlieferung“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis

Samstag, den 31. ds.,

vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen, worauf um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Baunang, den 22. Oktbr. 1885.

K. Betriebsbauamt:
Herrmann.

Die

Landwirtschaftl. Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Direktor **Dr. Schneider** zu erhalten.

Waiblingen.

Kuh-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am

Mittwoch den 28. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Rathhaus in **Großheppach** eine

junge Kuh, (Bläh)

im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Den 26. Oktober 1885.

Gerichtsvollzieher **Höher.**

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Im Auftrag von Frau Professor **Honold** in **Stuttgart** verkauft der Unterzeichnete:

P.-Nro. 1679. 17 Ar 96 M. Acker im untern schmalen Pfad neben **Jacob Fr. Kost** und **Gottlob Wiedmaier**, Luchm.

P.-Nro. 3437/2. 23 Ar 83 M. Acker auf der kleinen Röhle, neben **Daniel Dobler** und **Gottlob Böster**, Gottfr. Sohn.

P.-Nro. 4554. 16 Ar 54 M. Wieje am **Beinsteiner Weg** neben **Gottlob Pfeleiderer**, **Roßgerber** und **G. Reidhard** in **Stuttgart**.

Diese Güter können nächsten

Mittwoch den 28. Okt., (Feiertag Simon und Judas)

Abends 7 Uhr

im Gasthof zum „**Adler**“ angekauft werden.

Carl Bauder.

Rechnungen

in jeder Größe liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig die **Buck'sche** Buchdruckerei.

Waiblingen.
Pförch-Verkauf.
 Nächsten **Mittwoch,**
 Vorm. 8 Uhr
 wird auf dem
 Rathhaus hier
 der Pförch verkauft.
Stadtpflege.

Waiblingen.
 Gegen doppelte Güterversicherung
 stehen
1000 Mark
 zum Ausleihen parat.
 Zu erfragen bei
 Gerichtsvollzieher **Wizer.**

Waiblingen.
 Unterzeichneter empfiehlt sein gut
 fortirtes
Winterschuhlager.
 Möchte besonders auf gute
Sächsische Tuschuhe
 aufmerksam machen; sowie auf sehr
 gute
Kinderstiefeln
 zu billigsten Preisen.
G. Baumgärtner,
 Schuhmacher.

Stetten.
Einen Arbeiter
 sucht bei dauernder Beschäftigung.
Enz, Schuhmacher.

Unterzeichnete hat aus Auftrag
 einen vollständigen
**Buchbinder-
 Handwerkszeug,**
 nebst gefärbtem Papier, Leder,
 Leim ganz billig zu verkaufen.
 Ferner eine schöne
Wohnung
 mit Küche für eine kleine Familie
 zu vermieten.
Pauline Nußbaum,
 in Korb.

Wer Schlagfluß fürchtet
 oder bereits davon betroffen wurde,
 oder an Congestionen, Schwindel,
 Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an
 krankhaften Nervenzuständen leidet,
 wolle die Broschüre „Ueber Schlag-
 fluß-Vorbeugung und Heilung“, 3.
 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-
 Bataillonsarzt Kom. **Weißmann**
 in Bilschhofen, Bayern, kostenlos und
 franco, beziehen.

Schulstr. 12 **H. Schaal** Schulstr. 12
Stuttgart
 empfiehlt fein reichhaltiges Lager in
Wollwaren

als:
**Wollene Tücher, Capuzen, Pulswärmer,
 Handschuhe, Unterjacken, Baumwollflanell-
 hemden und Unterhosen in nur guter Façon
 für Herren, Frauen und Kinder, Bettjacken,
 Unterröcke, Strümpfe, Socken,
 Mannswesten**
 in Wolle,
**Tricottailen und Kleidchen, Normal-Hemden
 und Hosen in bekannt guter Waare.**
 Bezüglich der Preise bin ich durch direkten großen Bezug
 aus den ersten Fabriken, im Stande, jeder Konkurrenz die Spitze
 zu bieten.
■ Feste Preise. ■
■ Streng reelle Bedienung. ■

Esslinger
Kirchenbau-Lose
 à 2 Mark
 sind zu haben bei
G. F. Buck.

Einen Wand-Kalender,
 Einen Portemonnaie-Kalender,
 Einen Portefeuille-Kalender,
 Ein prachtvolles Delbruckbild „Mutterglück“,
 Ein Rhein-Panorama, in drei Farben mit 44 Illustrationen,
 erhält jeder Käufer von
Bayne's
Illustrirtem Familienkalender
 für 1886
 ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfg.
 Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende
 Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.
 Man achte ja darauf, **Bayne's Illustr. Familien-
 Kalender** sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel
 geringere Kalender unter ähnlichem Titel giebt, welche nicht an-
 nähernd im Stande sind, das zu bieten, wie
Bayne's Illustrirter Familien-Kalender.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und
 Kalender-Verkäufer.

Waiblingen.
**Gemüthlichkeits-
 Verein.**
 Nächsten
Mittwoch Simon- & Judasfeiertag
 Abends 6 Uhr
 Versammlung im Lokal, Gasthaus
 zum „Dörsen“. Wegen wichtiger
 Besprechung ist zahlreiches Erscheinen
 erwünscht. **Der Vorstand.**
M. B.

Waiblingen.
 Nächsten **Mittwoch**
 (Simon- und Judasfeiertag)
**Mebel-
 Suppe,**
 wozu freundlichst einladet
P. Märterer.
 Schönes
Ginkorn
 empfiehlt zur Aussaat.
Der Obige.

Waiblingen.
Süße und gestandene
Milch
 ist zu haben bei
Gisele im Mühlweg.

Waiblingen.
 Frischgebrannter **weißer und
 schwarzer**
Kalk
 ist von **Mittwoch** an zu haben bei
Ziegler Stier.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte und regelmäßige Postdampf-
 schiffahrt zwischen
Rotterdam New-York.
Amsterdam
 Comfortable Ein-
 richtung. — Abfahrt
 von und nach New-
 York jeden **Samstag**
**Billigste Ueber-
 fahrtspreise** für Kajüte und
 Zwischendeck.
 Nähere Auskunft wegen Güter-
 Transport und Passage erteilen die
 Direktion in **Rotterdam**, die
**Generalagenten für Württem-
 berg Carl Anselm, Nr. 19**
Königsstraße in Stuttgart, und
**Langer und Weber in Heil-
 bronn**, sowie deren Bezirks-Agenten.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **November & Dezember** kann auf den
Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 80 S, bei der Expedition für
 60 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Telegramme.

* Konstantinopel, 25. Okt. In Betreff der Konferenz haben
 bereits die meisten Botschafter ihre Instruktionen erhalten. Die Instruk-
 tionen für den englischen Botschafter sind noch nicht eingetroffen. Dem
 Vernehmen nach soll der französische Botschafter Noailles instruiert sein,
 in dem Falle, daß die Konferenz beschließen würde, eine Sommatation an

den Fürsten Alexander zu richten, gewisse Vorbehalte zu machen, da dies
 Sache der Pforte und nicht der Konferenz sei. — Graf Corti erwartet
 gleichfalls für diesen Fall noch Instruktionen. — Die gestern unterzeich-
 nete englisch-türkische Konvention bezüglich Egyptens hat den Ferman
 über die Rechte des Sultans auf den Sudan auf den Grundlage, und ist
 ein Präliminar-Uebereinkommen. Die Hauptpunkte der Konvention sind:
 die Entsendung eines englischen und eines türkischen Kommissars zur ein-
 gehenden Untersuchung der Lage Egyptens; die Reorganisation der Justiz-
 verwaltung, des Finanzwesens und der Armee; die Pazifizierung des
 Sudans; die Räumung des Landes von Seiten der Engländer, sobald
 die innere Verwaltung wieder in normalem Gange ist. Die Unterzeich-
 nung der Konvention erfolgte, nachdem einige von der Pforte verlangte
 Aenderungen vorgenommen worden waren. Die hauptsächlichste dieser
 Aenderungen besteht in der Streichung der Bestimmung, welche Egypten
 gestattete, Mannschaften zur Reorganisation der Armee in der Türkei zu
 rekrutieren. An Stelle dieser Bestimmung wurde die Versicherung aufge-
 nommen, daß die Türkei Egypten bei der Reorganisation der Armee
 behilflich sein werde. Weitere Modifikationen sind nebensächlicher Be-
 deutung. Ein türkischer Kommissar für Egypten ist noch nicht designirt.

W ü r t t e m b e r g .

Stuttgart, 24. Okt. Gaunerei. Gestern abend kurz vor $\frac{3}{4}$ Uhr kamen in den Cigarrenladen von Karl Ernst (Reinmanns Nachf.) Stiftsstraße 2 $\frac{1}{2}$, zwei Leute, welche sich mit dem Hunde des Besitzers zu schaffen machten, denselben neckten etc. Der Kaufmann verwies ihnen dies, worauf einer derselben ihn am Halse faßte, die Krawatte, an welcher sich eine goldene Vorstecknadel befand, herunterriß und davoneilte. Der andere vertrat dem Kaufmann, als er jenen verfolgen wollte, den Ausgang und entwich erst, nachdem sein Genosse einen entsprechenden Vorsprung gewonnen hatte. Zwei Männern gelang es, den zweiten von den Strolchen an der Ecke des alten Schlosses gegenüber der Gemüsehalle zu fassen und zu Boden zu werfen, wobei sich der Mann mit dem Messer verteidigte und den einen der Angreifer am Kopfe verletzte. Doch gelang es, den gefährlichen Menschen festzunehmen. Die Krawatte konnte bis jetzt so wenig wie ihr Räuber beigebracht werden. Am alten Schloß wie vor dem Cigarrenladen hatte sich ein Menschenauflauf von Hunderten von Personen angesammelt, welche nur mit Mühe zum Nachhausegehen gebracht werden konnten.

Stuttgart, 23. Okt. Die „Ned.-Ztg.“ berichtet von einer nicht uninteressanten Funddiebstahls-Geschichte. Baurat B. bemerkte, als er in der Hofapothek eine Einkauf machen wollte, daß ihm sein Portemonnaie fehle, in welchem außer Gold und Papiergeld ca. 2000 \mathcal{M} in amerikanischen und österreichischen Coupons und zwei Depositenheine über bei zwei hiesigen Banken niedergelegte 50 000 \mathcal{M} enthalten waren. B. war kurz vorher im Cafe Marquardt gewesen und konnte es nur dort oder auf dem Wege nach der Apotheke verloren haben. Rasch eilte er zurück, aber weder unterwegs noch im Cafe fand sich das Verlorene wieder. Die polizeilichen Recherchen waren fruchtlos; erst abends fand sich auf der Treppe, die zum „adeligen Klub“ führt, ein Portemonnaie, das noch einen österreichischen Coupon über 35 fl. enthielt und es stellte sich heraus, daß es das von Herrn B. verlorene war. Der Finder muß das Portemonnaie in der Eile entleert und dort hingeworfen haben. Am anderen Morgen erhielt Herr B. sämtliche Coupons in einem Couvert ins Cafe Marquardt zugeschickt, denn der Finder mochte wohl wissen, daß er mit den Coupons doch nichts werde anfangen können, das bare Geld und die Depositenheine hatte er behalten, obwohl die letzteren für ihn auch wertlos sind.

Esslingen, 23. Okt. Heute abend ist beim Polizeiamt ein Notizbuch, das am sog. Dulkhäuschen bei Liebersbronn von einem Kinde des Forstwächters Heid gefunden worden ist, übergeben worden. Nach den Notizen hat sich der Eigentümer des Buchs, ein Lehrer vom Baihinger Oberamt, gestern Nachmittag in der Nähe des Häuschens im Walde erhängt. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

D e u t s c h e s R e i c h .

Baden-Baden, 22. Oktbr. Als sich der Kaiser heute Abend auf dem Bahnhofe dahier vom Oberbürgermeister und dem Stadtrate verabschiedete, sagte er: „Ich hoffe, Sie nächstes Jahr wieder zu sehen. Ich habe das schon oft gesagt. In meinem Alter darf man zwar keine Pläne mehr machen: es ist sehr fraglich, aber ich hoffe doch!“ Der Kaiser soll mit dem diesjährigen Aufenthalt in Baden ganz besonders zufrieden sein. — Die Kaiserin und die großh. Herrschaften gedenken noch bis Anfangs November hier zu verbleiben.

Kamen z, 24. Okt. Die braunschweigische Landtags-Deputation ist gestern Abend 6 $\frac{3}{4}$ Uhr eingetroffen. Sie wurde von prinziplichen Wagen auf dem Bahnhofe abgeholt und ist im Schlosse abgestiegen. Der Empfang durch den Prinzen findet heute Vormittag statt. Der Prinz konferierte Nachmittag mit Görz. Die Abreise des Prinzen von hier ist auf den 1. November festgesetzt.

Kamen z, 24. Okt. Prinz Albrecht empfing Vormittags 11 Uhr in der Festhalle des hiesigen Schlosses die von Grafen Goerz-Brisberg geführte Deputation und erklärte nach einer Ansprache des Grafen endgiltig die Annahme der Würde eines Regenten von Braunschweig. Nach beendeten Empfang stellte der Prinz die Braunschweiger Herren der Prinzessin vor, worauf zu Ehren der Deputation ein Dejeuner stattfand.

Braunschweig, 24. Okt. Prinz Albrecht von Preußen hat die Regentschaft von Braunschweig angenommen und wird demnächst ein Antrittspatent erlassen.

Braunschweig, 24. Okt. Heute Abend war hier selbst eine glänzende Festversammlung sämtlicher Krieger-Landwehrvereine Braunschweigs zu Ehren der Wahl des Prinzen Albrecht zum Regenten mit etwa 2000 Teilnehmern versammelt. Anwesend waren der Brigadeführer, General Sobbe, die Regimentskommandeure und viele Landwehr-Offiziere. Der Festredner Präsident des Braunschweigischen Landwehrverbandes, Hauptmann Frühling, brachte einen zündenden Toast auf den Kaiser aus und hielt eine Festrede auf den Prinzen. Die Versammlung sandte folgendes Telegramm an den Prinzen in Camenz: „Die zur feierlichen Begrüßung der Wahl Ew. k. Hoheit zum Regenten Braunschweigs versammelten 2000 Mitglieder der Krieger-Landwehrvereine der Stadt Braunschweig bringen für sich und in Vertretung des Braunschweiger Landwehrverbandes Ew. Königlichen Hoheit ein freudiges bewillkommendes Hoch.“ Auch von anderen Vereinen des Herzogthums wurden ähnliche Telegramme an den Prinzen gesandt.

Berlin, 23. Okt. In bundesrätlichen Kreisen wird jetzt daran festgehalten, daß die Eröffnung des Reichstags Donnerstag den 19. November erfolgen werde. Da die einleitenden Geschäfte die ersten

Tage ausfüllen, dürfte die eigentliche Reichstagsarbeit erst am 23. Nov. beginnen. Man nimmt an, daß, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, die Session bis Ostern geschlossen werden könnte.

— In der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin hat kürzlich Dr. Max Buchner, der ehemalige deutsche Vertreter in Kamerun, einen Vortrag über dieses unser Schutzgebiet gehalten. Zuerst unterwarf er Kamerun einer Betrachtung in geologischer, geographischer, botanischer und zoologischer Beziehung. Der Urwald gehört zu den großartigsten, die in den Tropen zu finden sind, jedoch nur soweit als der Boden vulkanisch ist. Das ganze Bergsystem ist vulkanischen Ursprungs. Das Hinterland von Kamerun ist noch so unberührt, daß schon zwei Tage-reisen mit dem Dampfer stromaufwärts Stämme wohnen, welche in dem Nebner den ersten Europäer mit Jubel begrüßten. Das Klima ist nicht ungesunder, als an hundert anderen Orten in den Tropen. Auf den Bergen gibt es jedenfalls fieberfreie Gegenden. Als Trockenmonate können nur der Dezember und Januar gelten, die übrigen sind Regenmonate. Die Ansiedelungen der Dualla, deren es ungefähr 30 000 sind, liegen alle nahe aneinander. Die Leute sind hoch gewachsen, sehr muskulos und zeigen keineswegs die Wadenlosigkeit der Neger; wohl aber erinnern ihre breiten und unehönen Gesichter an den traditionellen Negertypus. Auch schneiden sie sich Narben ein und reißen die Augenbrauen aus, da man dieselben für lästig und überflüssig hält. Die Schilderung die Dr. Buchner von ihren Sitten entwarf, zeigte, daß ihm die eben erst überstandene starke Fiebererkrankung den guten Humor nicht zu rauben vermochte. Am 1. Dezember 1884, als die Unruhen ausbrachen, befand sich Dr. Buchner in Wörmann's Faktorei. Es war eine bange Zeit, da 20 weit zerstreute Weiße sich ganz durch eigene Kraft gegen 600 sie umschließende Neger verteidigen mußten. Von letzteren aber führten 400 Steinwaffen, 100 Perkussionsgewehre, die übrigen bereits Hinterlader aller Systeme, einige 20 sogar Winchester-Repetierbüchsen. Dabei hatten die Schwarzen massenhaft Patronen im Gürtel, und daß auf ihren Häuptern preußische Pickelhauben und französische Kürassierhelme nicht fehlten, war selbstverständlich. Schnaps und Bier sind beliebt, doch trinkt König Bell nur letzteres, denn er sagt: „Einmal habe ich Ruhm getrunken, und dann wußte ich nicht mehr, was ich that.“ Ihrem Charakter nach sind die Dualla jähzornig, eigensinnig, zu Gewaltthaten geneigt, und dabei hochmütig, weil sie durch die englische Erziehung verdorben sind. Bei den portugiesisch erzogenen Negern weicht selbst eine große Karawane von 200 Mann dem Weißen aus; in Kamerun aber muß letzterer selbst einem einzelnen Neger aus dem Wege gehen, wenn er nicht gestoßen sein will. Jeder Mann hat 2 bis 8 Frauen, welche sein Kapital bilden, dessen Zinsen die Kinder sind. Die Töchter werden an die heiratslustigen Männer verkauft, weshalb es in Kamerun vorteilhaft ist, viele Töchter zu haben. Eine Tochter von King Acqua oder King Bell ist 8000 \mathcal{M} wert. Der Handel ist den Weißen nur bis auf 50 Kilometer von der Küste gestattet; die Duallas bilden die Zwischenhändler, welche die Erzeugnisse des Innern mit einem Gewinn von bis zu 300 Prozent verkaufen. Der Handel ist sehr entwicklungsfähig, wenn erst dieser Zwischenhandel beseitigt sein wird. Außerdem ist Kamerun ein vorzügliches Kultivationsgebiet; große Schwierigkeiten macht freilich die Arbeiterfrage. Die Duallas sind schlechte unzuverlässige und viel zu teure Arbeiter. Hoffentlich wird sie die deutsche Erziehung ändern.

Kiel, 24. Okt. Das Panzerschiff „Bayern“ ist eingetroffen. Dasselbe bleibt mit den Panzern „Baden“, „Sachsen“, „Württemberg“ und dem Aviso „Zieten“ als Reservedivision den Winter über in Dienst.

Aus Schlesien, 23. Okt. Die Weigerung, sich an einem kühlen Sommertage zum Baden zu entkleiden, hat einer größeren Anzahl von Königsgrenadiere in Biegnitz schwere Strafen gebracht. Der Häufelführer ist zu fünfjähriger Festungstrafe, ein Einjähriger zum Verlust des Rechts, einjährig zu dienen, und 7 monatlicher Festungshaft, zweiundzwanzig Gemeine sind zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

S p a n i e n .

— Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Madrid: Seit vierzehn Tagen schwebt für uns die Karolinenfrage in Halbdunkel. Die öffentliche Meinung erfährt nur durch Nachrichten aus Berlin vom Gange der Verhandlungen. Von Tag zu Tag wird die Oppositionspresse heftiger und drohender und gestern begann sich wieder die Protestagitation zu regen. Revolutionäre Flugblätter forderten das Volk auf, um 5 Uhr Nachmittag eine antideutsche Demonstration zu inszenieren. Der Versammlungsort sollte der Prado sein. Sämtliche Schutzmannschaften der Hauptstadt waren zusammenberufen worden, um die Kundgebung zu unterdrücken, und der Militärgouverneur, General Bavia, hatte den Truppen befohlen, um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr in den Kasernen marschbereit zu sein. Den Offizieren waren geheime schriftliche Instruktionen eingehändigt worden. Von Seite der Regierung befürchtet man nicht ohne Grund, daß die Republikaner die durch die Karolinenfrage hervorgerufene Erregung zu einem revolutionären Handreich ausbeuten werden und trifft alle Vorkehrungen, um sofort beim geringsten Tumult die strategisch wichtigen Plätze und Punkte militärisch zu besetzen. Ein Regenschauer, der den ganzen Nachmittag und Abend andauerte, machte die ganze Demonstration zu Wasser. Den nächsten Sonntag dürfte die Lage ernster geworden sein. Denn man ist hier fest überzeugt, daß Deutschland dabei beharrt, die von Spanien geltend gemachten Besitztitel auf die Karolineninseln nicht anzuerkennen und daß es, im Falle die päpstliche Vermittelung auf die Bulle Alexander's VI. basiert, die Mediation ablehnen würde. Ueberhaupt

herrscht hier in sämtlichen Kreisen die Ansicht vor, daß die deutsche Diplomatie ihre anfänglich entgegenkommende Haltung Spanien gegenüber geändert habe, seitdem die diplomatische Unfähigkeit der Regierung offenkundig geworden sei.

Madrid, 24. Okt. Hier wurden zwei Individuen bei der Verteilung republikanischer Proklamationen betroffen und verhaftet.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 21. Okt. Die kaiserliche Familie ist heute mittag im Putilow-Hafen (Seefanal) gelandet und um 2 Uhr 40 Min. in Gatschina eingetroffen.

Moskau, 21. Okt. Bei einem gestern nacht hier stattgehabten Schandfeuer sind 7 Personen umgekommen, 4 schwer verletzt worden.

V o m O r i e n t.

Cattaro, 24. Oktober. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge feuerte gestern ein Albanese mehrere Revolvergeschüsse auf den montenegrinischen Kriegsminister Plamenaz, den Präsidenten der Kommission zur Regulierung der montenegrinisch-türkischen Grenze. Plamenaz blieb unverfehrt. Der Attentäter gestand, einer Verschwörung anzugehören, welche sich gegen die Grenzberichtigung richtet.

Konstantinopel, 24. Okt. Deutschland, Oesterreich und Rußland haben sofort die Einladung zur Konferenz angenommen; Frankreich und Italien machen keine Einwendung, aber England macht dem Anschein nach noch einige Schwierigkeiten. Der vorherrschende Zug in der jetzigen Lage ist das vollständige Einvernehmen der drei Kaiserreiche, von dem ein kräftiger Druck zugunsten der friedlichen Lösung im Sinne der Herstellung des früheren Zustandes zu erwarten ist.

Athen, 23. Okt. Eröffnung der Kammer. Die Botschaft des Königs konstatirt, daß der Berliner Vertrag, indem er ein gewisses Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel herstellt, bis zu einem bestimmten Grade die hellenischen Interessen gesichert habe. Griechenland achtete den Vertrag, die rumelische Revolution kompromittire aber durch die Zerstörung des Status quo die Lage Griechenlands, welches gezwungen sei, zur Wahrung der hellenischen Interessen militärische Maßregeln zu ergreifen. Die Botschaft konstatirt die Hingebung, womit die Reservisten zu den Fahnen eilen und drückt die Ueberzeugung aus, daß dieselben ihre Pflicht thun werden, wenn die Umstände es erfordern. Die Botschaft hofft, die Friedensliebe der Mächte werde die Ordnung der Dinge herstellen, welche dem Orient den Frieden sichert, kündigt die Einbringung des Budgets und Kreditvorlagen an und betont die Ueberzeugung, die Kammer werde angesichts der kritischen Umstände den Hoffnungen der Nation entsprechen und die Mittel bewilligen, die notwendig seien, um die große und schwierige Aufgabe zu erfüllen. Die Deputirten nahmen die Botschaft mit begeistelter Zustimmung auf. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den König, als er die Kammer verließ.

— Gegenüber der „Unterstellung“ der „Köln. Ztg.“, daß die französische Regierung die Rückungen Griechenlands und Serbiens ermutigt habe, hat der franz. Minister des Aeußern, Freycinet, eine offiziöse Mitteilung an die Pariser Blätter gelangen lassen, wonach im Gegenteil Frankreich zuerst vor allen Mächten in Athen und Belgrad dringend Mäßigung und Vorsicht angeraten und seitdem stets dieselbe Haltung wie die anderen Mächte bewahrt habe. Die Journale sind besonders angegangen worden, dieses Dementi abzudrucken.

G e r i c h t s s a l.

Stuttgart, 21. Okt. Vor der II. Strafkammer des R. Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Firnhaber standen heute des Diebstahls und der Hehlerei angeklagt 5 Arbeiter, die aber eher Stromern als Arbeitern gleichsahen und wovon wenigstens der Hauptangeklagte kaum je auf seinem Handwerk gearbeitet hatte; es ist dies der 21 Jahre alte Schreiner Ambrosius Zeller von Weissenstein O. A. Geislingen, dem nicht weniger als 25 erschwerte Diebstähle zur Last fallen, deren er geständig ist, und zwar 16 vollendete, allein ausgeführt, und 2 vollendete, wovon einen in Gemeinschaft mit dem Angeklagten 18 Jahre alten Georg Adam Sinn von Neuhütten, O. A. Weinsberg und auf dem Rathause zu Mietingen O. A. Laupheim begangen von Zeller, während Sinn unten Wache hielt, und einen zu Cannstatt begangen in Gemeinschaft mit dem 19 Jahre alten Gorthard Haiegg, Schuhmacher von Dürmentingen, O. A. Niedlingen. Die sämtlichen Diebstähle sind erschwerte, weil sie durch Einsteigen, zum Theil mit Anwendung von Gewalt, in kaum 3 Wochen der Monate Juni und Juli d. J. verübt wurden. 3 kommen auf Stuttgart, bei J. Kohler in der Olgastraße, bei Rothschild in der Silberburgstraße und bei Privatier Erpf in der Militärstraße; 1 auf Cannstatt bei Frau Stoll und die übrigen auf verschiedene Orte der Oberamtsbezirke Laupheim, Biberach und Leutkirch, zuweilen 3 in einer Nacht. Als schwerster Diebstahl wird der auf dem Rathause zu Mietingen, O. A. Laupheim, angesehen, wo der Angekl. Zeller eine große Geldsumme vermutete, aber nur 47 fl bar Geld durch Erbrechen einer Lade und einige Mark in Postzeitzeichen vorfand, und wovon er 17 fl dem Mitangekl. Sinn, der unten Wache hielt, abgab. Zeller wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, die beiden Mitschuldigen Sinn und Haiegg zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Ehrverlust (Sinn hatte bei Begehen des Verbrechens sein 18. Lebensjahr noch nicht vollendet). Die 2 der Hehlerei Beschuldigten; der 28 Jahre alte Schreiner Gustav

Epple von Oberurbach, O. A. Schorndorf, und der 25 Jahre alte Steinhauer Joh. Ramsaier von Warmbronn, O. A. Leonberg, erhielten jeder 5 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Bei sämtlichen Angeklagten wird die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Cannstatt, 22. Okt. Das Schöffengericht verurteilte den Literaten Paul Gauger von Stuttgart in einer von dem Redakteur C. H. Beck der „Cannst. Ztg.“ gegen ihn angestregten Privatklage zu einer Geldstrafe von 60 fl , an deren Stelle für den Fall der Uneinbringlichkeit 12 Tage Gefängnis treten. Die Klage ging dahin, Gauger habe in seinem Wochenblatt „Der Hansjörgle aus Schwaben“ den Privatkläger beleidigt.

V e r s c h i e d e n e s.

— (In Sachen der Krinoline.) Die Berliner Wesp schreiben: Der Deutsche Verein in Mainz beschwört die deutschen Frauen, der Krinoline die Häuser zu verschließen. Werden Worte etwas nützen? Wir fürchten: Nein. Der Deutsche Verein versuche es einmal mit der That, indem er unseren guten Rat befolgt, der neuerdings wie jeder andere gute Rat teuer ist. Jede Damenmode findet dann ihr Ende, wenn sich das weibliche Geschlecht vom Dienstmädchen abwärts ihrer bemächtigt. Der Deutsche Verein fange also mit dem Ende an, indem er etwa eine Million Krinolinen unter die Dienstmädchen verteilt. Der Effekt wird ein überraschender sein. Plötzlich werden unsere Damen finden, daß die Krinoline eigentlich geschmacklos plump und gemein aussieht und die Gestalt verunziert.

H e r b s t - B e r i c h t e.

Fellbach, 23. Okt. Mittelgewächs: Käufe zu 48 bis 60 fl p. 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrat. Bergwein noch einige Partien vorrätig. Käufer erwünscht.

Besigheim. Bönningheim, 23. Okt. Alles vollends rasch verkauft, zuletzt zu 60 fl p. 3 Hektol. Letzte Anzeige.

Hedelfingen, 24. Okt. Preise wie bisher 21—25 fl p. Hektol. Der noch vorhandene Vorrat wird billig abgegeben.

Kirchheim. Owen, 23. Okt. Preis 56—62 fl per 3 Hektol. Qualität gut. Käufer eingeladen. Vorrat noch 300 Hektol.

H a n d e l u n d V e r k e h r.

Stuttgart, 24. Okt. Obstmarkt. Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Säcke zu 4 fl — 5 bis 4 fl 50 fl pr. Ztr.

Leutkirch, 20. Okt. Der vom herrlichsten Wetter begünstigte, gestern hier abgehaltene Gallusmarkt war von einer nach Tausenden zählenden Menge besucht. Das Gedränge war so groß, daß man sich nur mit Mühe hindurcharbeiten konnte. Man schätzt die Zahl der eingestellten Pferde auf 2000; vor einzelnen Wirtschaften standen bis zu 200 Gefährte. Der Zugang war namentlich von der Jsnyer, Kemptener und Memminger Gegend enorm. Die Verkaufsbuden hatten diesmal auch die Nebenstraßen angefüllt. Durch die zahlreichen Morithaten, Panoramas, Seiltänzer u. s. w. sah man sich fast aufs Rollsfest versetzt. Der Viehmarkt war mittelstark befahren. Die Preise gingen gegen die letzten Märkte noch mehr zurück. Stuttgarter, Schweizer und Bregener Metzger machten bedeutende Einkäufe. Beispielsweise kostete 1 Paar 3 bis 4jährige Ochsen 800 fl , zweijährige trachtige Kalbeln 170—200 fl , ein schönes Exemplar 234 fl , Jährlingsjahren 90—120 fl . Auf dem stark befahrenen Schweinemarkt kosteten Milchschweine 16—18 fl , Läufer 23—26 fl . — Die Wohlhabenheit der Gegend tritt bei solchen Anlässen deutlich zutage. Ueber die Marktwoche haben die Diensthoten im Allgäu größtenteils frei. Diese Sitte oder Unsitte hat die traurige Folge, daß so mancher sauer verdiente Lohn in wenigen Tagen verjubelt wird.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spemann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten Hannoverschen Magentropfen nur aus denjenigen Kräutern etc. etc., welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannoverschen Magentropfen (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurück zu gewinnen.